

Die Wörnitz-Fische hatten 2011 viel Glück

Bericht von der Generalversammlung der Wörnitzfischereigenossenschaft in Rudelstetten.

Die 104. Generalversammlung der Wörnitzfischereigenossenschaft fand in Rudelstetten statt: Hier blickte Vorsitzender Hubert Wagner auf ein „glückliches Jahr für die Fische“ zurück. Auf dem Programm standen neben Neuwahlen auch zwei Fachvorträge von Stefan Striegel, Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben und Bernd Horst vom zuständigen Wasserwirtschaftsamt.

Aus der Perspektive der Fischerei sei das vergangene Jahr trotz extremer Wetterentwicklung sehr gut verlaufen, berichtete Hubert Wagner in seinem Rückblick. Das trockene Frühjahr bescherte vor allem den Frühjahrslaichern wie Hecht, Schied oder Nerfling warmes Wasser und beste Bedingungen.

Zwei Hochwasser am 8. und 14. Mai hatten die Wörnitz sehr gut „durchgeputzt“ und in Folge der tonnenweisen Verlagerung von Sand, für neue Laichplätze und Nahrungsgründe gesorgt. Der April brachte ideales Laichwetter und hatte genügend Nahrung für die Fische und ein gutes Nährtieraufkommen für die heuer reichlich vorhandene Fischbrut.

Trotz wiederholter Niedrigwasserführung gab es kein Fischsterben. Die Dezember-Niederschläge machten die Wörnitz wieder voll Wasser.

Beim **Kormoran** konnte beobachtet werden, dass sich die Anzahl augenscheinlich vermindert habe. Allerdings waren erstmalig Kormorane ganzjährig zu beobachten. Zudem habe man eine deutlich größere Zahl an Jungvögeln ausmachen können: Es bleibe das alte Problem, dass der Kormoran massiv „in den so wichtigen Unterbau des Fischnachwuchses eingreife“.

Der politisch gewünschte Ausbaus der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien berührt uns Fischer durch die vermehrte Energieerzeugung aus Wasserkraft. Dazu hatten die Fischer kritische Anmerkungen. So muss das „Zerhacken der Fische“ durch Wasserkraftwerke gestoppt werden. Für die Wasserbewohner muss Durchgängigkeit in Fließgewässern wiederhergestellt werden. Dabei zeigen sich die Fischer nicht als Fortschrittsfeinde. Anstelle neuer Standorte befürworten die Fischer eine Optimierung bestehender Wasserkraftwerke.

Bauberrätin Seidel vom Wasserwirtschaftsamt sprach klare Worte: *„Für den Landkreis Donau-Ries seien keine neuen Querbauwerke geplant: „Derzeit ist nicht damit zu rechnen, dass an der Wörnitz neue Standorte für Wasserkraftwerke genutzt werden“. Alle bestehenden 26 Querbauwerke würden bereits energetisch genutzt. Außerdem werde das Wasserwirtschaftsamt nur eine gewässerverträgliche Nutzung zulassen.“*

Im Jahr 2011 hat die Wörnitzfischereigenossenschaft in 2011 weit mehr Geld in den Fischbesatz investiert, als sie verpflichtet gewesen sei. Ihre Mitglieder haben Besatz im Wert von 56 948 Euro geleistet. 2011 wurden wieder Glasaale in der Wörnitz ausgesetzt. Das sei auch für 2012 geplant.

Bernd Horst vom Wasserwirtschaftsamt berichtet über Veränderungen der Wasserqualität der Wörnitz im Lauf von 30 Jahren. Die Schadstoffwerte für Phosphor und Stickstoff sind so gesunken, dass sie keine akute Gefahr darstellen. Allerdings ist Wassertemperatur der Wörnitz um fast zwei Grad gestiegen. *„Wir messen den Klimawandel schon in den Gewässern“*, so der Biologe. Das verstärkt die Wirkung von Schadstoffen.

Bei einem „Runden Tisch“ sollen Beteiligte über geeignete Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung des Fischbestands beraten

